



HALBJAHRESBERICHT

2022/2023



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde des Unternehmens,

die andauernde Marktvolatilität und der hohe Kostendruck erschweren auch uns Landwirten ein nachhaltiges und zugleich zukunftsfähiges Wirtschaften.

Nachdem wir den Großteil unserer 2022er Getreide- und Rapsenernte im Herbst 2022 zu hohen Preisen verkaufen konnten, blicken wir aktuell auf ein deutlich gesunkenes Erzeugerpreisniveau. Verglichen mit dem Herbst 2022 reden wir hier fruchtübergreifend über Preisrückgänge von etwas mehr als 25 % (Terminbörse Matif, Paris). Auch die Milchpreise, die in 2022 noch auf neue Rekordwerte geklettert waren, wurden uns von den Milchverarbeitern zuletzt binnen eines Monats drastisch von knapp 60 ct/kg (Januar 2023) auf rund 52 ct/kg (Februar 2023) gekürzt. Für die kommenden Monate rechne ich mit weiteren preislichen Anpassungen nach unten und gehe von einem Preis zwischen 42 bis 45 ct/kg aus. Einzig die Kartoffelpreise weisen einen gegenläufigen, positiven Trend auf. In Corona-Zeiten haben wir teilweise kaum mehr als 10 EUR/dt erhalten. Derzeit sind es bis zu 30 EUR/dt.

Gleichzeitig nimmt der ohnehin hohe Kostendruck weiter zu. Im ersten Halbjahr 2022/2023 (1. Juli bis 31. Dezember 2022) konnten wir trotz einer Steigerung unserer Konzernumsatzerlöse um 2 Mio. EUR auf 11,4 Mio. EUR (Vj. 9,4 Mio. EUR) keine Ergebnisverbesserung erzielen. Besonders stark weitete sich der Materialaufwand aus (+1,0 Mio. EUR auf 4,8 Mio. EUR) - vor allem die Preise für Energie, Diesel, Futtermittel sowie Dünger haben sich deutlich verteuert. Hinzu kommt die Tatsache, dass unsere auf 1,0 Mio. EUR (Vj. 1,9 Mio. EUR) gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträge im Gegensatz zum Vorjahr keine Corona-Überbrückungshilfen enthielten. In Summe hat sich unser Halbjahresüberschuss daher von 2,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,7 Mio. EUR verringert.

Höhere Konzernumsatzerlöse in 2022/2023, aber keine Ergebnisverbesserung

Mit Blick auf unsere Halbjahreszahlen haben wir unsere Jahresprognose 2022/2023 nochmals einer detaillierten Prüfung unterzogen. Trotz erheblicher Unsicherheiten, die der Marktvolatilität geschuldet sind, rechnen wir für das Gesamtjahr 2022/2023 nun mit einer deutlichen Steigerung unserer Konzernumsatzerlöse. Neben dem Faktor Milchpreisentwicklung hängt die Höhe der erzielbaren Konzernumsatzerlöse auch vom Absatzgeschäft der Börde Vita GmbH ab. Dieses entwickelt sich bislang seit November 2022 wieder positiv, d.h. Absatz und Umsatz liegen über den Vorjahresmonatswerten. Ob das ein nachhaltiger Trend ist, können wir aber derzeit noch nicht einschätzen. Hinzu kommen Erlöse aus der Strom-Direktvermarktung. Die erhöhte Preislage ermöglichte uns im ersten Halbjahr 2022/2023 eine Umsatzausweitung im Segment Erneuerbare Energien um 0,6 Mio. EUR. Zudem steht der Verkauf von Restmengen aus unserer 2022er Getreide- und Rapsenernte noch aus.

Dennoch sehen wir angesichts des weiter zunehmenden Kostendrucks aktuell keinen Spielraum für eine über den Erwartungen liegende Ergebnislage. Daher halten wir an unser bislang geäußerten Ergebnisprognose 2022/2023 eines annähernd ausgeglichenen Konzernergebnisses vor Steuern fest.

Auf unserer letzten ordentlichen Hauptversammlung am 16. Februar 2023, welche wir erstmals wieder in Präsenzform abhalten konnten, kamen Fragen auf, wann sich die positive Entwicklung des vorherigen Geschäftsjahres verfestigen und wir eine Dividende auszahlen würden. Möglich ist uns das erst dann, wenn der noch bestehende Bilanzverlust im AG-Abschluss getilgt ist, wozu wir einen ähnlich hohen Jahresüberschuss wie in 2021/2022 benötigen würden. Das gibt aktuell das laufende Geschäftsjahr 2022/2023 nicht her. Bitte beachten Sie zudem: Der in 2021/2022 erzielte hohe

Jahresüberschuss von 2,5 Mio. EUR enthielt auch einmalige Sondereffekte aus den Corona-Überbrückungshilfen in Höhe von 1,38 Mio. EUR.

Freundliche Grüße

Gerrit Tonkens

- Vorstand -

Inhaltsverzeichnis



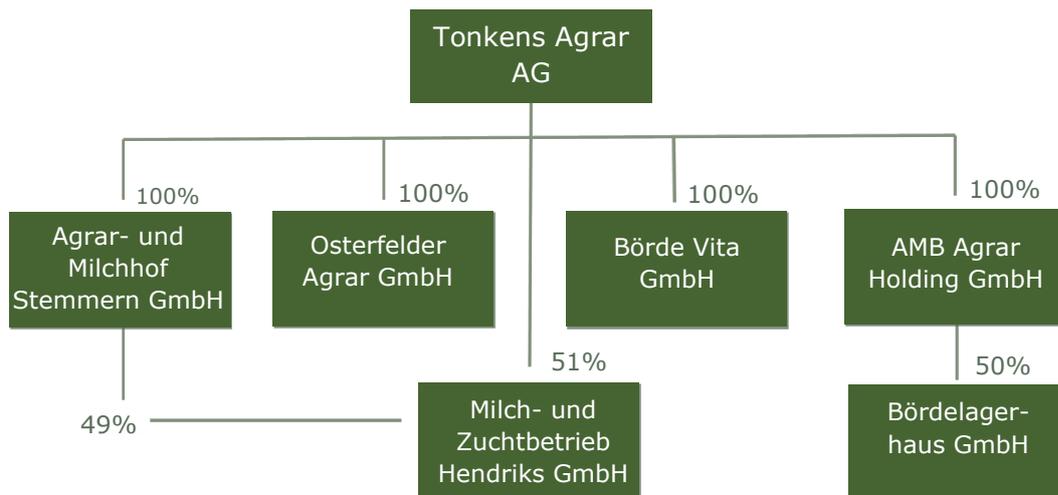
<u>Verkürzter Konzernlagebericht über das erste Halbjahr 2022/2023</u>	4
<u>Konzernbilanz zum 31.12.2022</u>	15
<u>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.07. zum 31.12.2022</u>	17
<u>Konzernanhang</u>	18
<u>Finanzkalender/ Angaben zum Unternehmen</u>	21

Verkürzter Konzernlagebericht der Tonkens Agrar AG über das erste Halbjahr 2022/2023 (01.07.2022-31.12.2022)

A. Gesellschaftsstruktur

Die Tonkens Agrar AG und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend auch "Tonkens Gruppe") sind in verschiedenen Bereichen der landwirtschaftlichen Produktion tätig. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Segmente Ackerbau, Milchproduktion sowie Lagerung, Veredelung und Vermarktung von Agrarprodukten und Erneuerbare Energien. Das vierte Geschäftssegment Erneuerbare Energien umfasst den Betrieb von Photovoltaikanlagen und zwei Biogasanlagen, die in Sülzetal und Osterfeld betrieben werden und den Strom in das öffentliche Netz einspeisen.

Die Tonkens Gruppe ist in der Produktion von Agrarprodukten (Ackerbau und Milchproduktion) ausschließlich mit in Deutschland gelegenen Flächen tätig. 13,9 % der rund 3.419 Hektar (Vj. 3.487 Hektar) großen Fläche stellt Eigentumsfläche dar. 77,5 % sind gepachtet und 9,3 % werden für Landwirte in Lohnarbeit bzw. als Dienstleister bewirtschaftet. 0,7 % der Flächen werden verpachtet. Die Tonkens Gruppe baut ausschließlich auf konventionelle Weise an.



Unternehmensstrategie

Die Tonkens Gruppe hat sich der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Geschäftsfelder

- Milchproduktion
- Ackerbau
- Lagerhaltung, Veredelung und Vermarktung
- Erneuerbare Energien

verschrieben.

Ziel ist ein kontrolliertes Wachstum, das langfristig mittels fünf Faktoren erzielt werden soll:



Die Tonkens Gruppe profitiert aufgrund ihrer Größe von Synergie- und Spareffekten. In Sachsen-Anhalt liegen die Flächen in einem grundsätzlich sehr fruchtbaren Gebiet. Hinzu kommt, dass der Vorstand Gerrit Tonkens als ausgewiesener Fachmann im betriebswirtschaftlichen Bereich durch die kaufmännische Abteilung des Unternehmens ergänzt wird. Das Management hat über die Jahre eine vielversprechende Marktposition errichtet und sich zu einem großen Anbieter für Kartoffeln in Deutschland etabliert. Ergänzt wird das Kerngeschäft schließlich durch den Bereich Erneuerbare Energien. Hierbei verfolgt der Vorstand das Ziel einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft. So ist beispielsweise die Biogasproduktion auf die anfallenden Reststoffe aus dem laufenden Betrieb abgestimmt. Die Tonkens Gruppe ist damit insgesamt betrachtet in einem von langfristigen Trends geprägten Umfeld tätig.

Während der überwiegende Teil der Landwirte als Rohstoffproduzent auftritt, verfolgt der Vorstand weiterhin das Ziel, die Tonkens Gruppe zu einem vollständigen Verarbeitungsbetrieb des eigenen Rohstoffes (Kartoffeln) zu entwickeln. Das fertige Endprodukt wird direkt an den Lebensmittelgroßhandel, Gemüsehändler sowie die Gastronomie vertrieben. Das wichtigste mittelfristige Ziel im Rahmen dieser Strategie besteht in einer kontinuierlichen Steigerung des Anteils der Veredelung von selbst angebauten Kartoffeln. Durch eine zunehmende eigene Verarbeitung der Produkte in dem Bereich Schalen soll die Wertschöpfung gesteigert werden.

B. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

1. Deutsche Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands war 2022 maßgeblich geprägt vom russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, der darauffolgenden Energiekrise mit explodierenden Energiepreisen sowie der Inflation auf Rekordwerten. Belastend kamen Lieferkettenprobleme sowie die gegen Russland verhängten Handels- und Wirtschaftssanktionen hinzu. Inmitten dieses schwierigen Umfelds hat sich die deutsche Wirtschaft besser als erwartet behauptet. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs in 2022 um 1,8 % (Vj. +2.6 %).

Nachfrageseitig ging der stärkste Wachstumsbeitrag von den privaten Konsumausgaben aus, die sich von der Corona-Pandemie erholten und vom Wegfall nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen profitierten. Während sich die privaten Konsumausgaben deutlich um 4,6 % ausweiteten, legten die Ausgaben des Staates um +1,1 % und damit im Vergleich zu den von der Corona-Pandemie geprägten Vorjahren nur moderat zu. Die Ausgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie sanken, dafür investierte der Staat mehr in die Verpflegung und Unterbringung von (ukrainischen) Flüchtlingen.

Die Bauinvestitionen litten unter dem veränderten Zinsumfeld, den hohen Baupreisen, dem Mangel an Material und Fachkräften sowie zunehmenden Auftragsstornierungen, weshalb sie in 2022 um 1,6 % zurückgingen. Dagegen stiegen die Investitionen in Ausrüstungen um 2,5 %.

Die Inflationsrate kletterte in 2022 auf ein historisch hohes Niveau, getrieben durch hohe Preissteigerungen im Energie- (+34,7 %) und Nahrungsmittelbereich (+13,4 %). Im Herbst war auf monatlicher Basis sogar die Marke von 10 % überschritten worden. Im Gesamtjahr 2022 verteuerten sich die Verbraucherpreise um 7,9 % (Vj. +3,1 %). Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte weiteten sich im Jahresdurchschnitt um 32,9 % aus, was die höchste Rate seit dem Beginn der Aufzeichnungen 1949 darstellt. Nahrungsmittel legten um 18,9 % zu, hier erhöhte sich vor allem der Butterpreis (+61,4 %). Gleichzeitig weiteten sich die Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte gegenüber 2021 um fast ein Drittel aus – und damit so stark wie zuletzt 1961. Jahresdurchschnittlich nahmen die Erzeugerpreise für pflanzliche Erzeugnisse um rund 28 % und für Kartoffeln um 66 % zu.

Auf dem deutschen Arbeitsmarkt wurde in 2022 ein neuer Rekordwert erreicht. Durchschnittlich waren 45,6 Mio. Menschen erwerbstätig, was gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs von 1,3 % entspricht.

2. Branchenentwicklung

Wetterbedingungen in Deutschland

2022 war ein außergewöhnliches Wetterjahr. Es war das sonnenscheinreichste (2025 Stunden, im Vergleich zu 1991-2020 um ein Fünftel höher) und zugleich mit 2018 das wärmste Jahr (Durchschnittstemperatur: 10,5 °C) seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen. Gleichzeitig unterschritt die Niederschlagsmenge mit rund 670 l/m² das Niederschlagssoll um 15 %. In der Mitte und im Osten Deutschlands kam es zu einem Niederschlagsdefizit von mehr als 15 % bis hin zu über 25 %. In Sachsen-Anhalt wurde mit 446 l/m² das Niederschlagssoll um rund 19 % unterschritten.

Mehrere Hitzeperioden im Juni und Juli führten europaweit zu Temperaturrekorden. Die Sommerkulturen litten unter der Hitze und Trockenheit, regional waren Landwirte mit erheblichen Ertragseinbußen konfrontiert.

Auch der Herbst 2022 fiel zu warm aus, gleichzeitig aber auch leicht überdurchschnittlich nass (205 l/m², +8 % gegenüber 1991-2020). Ein niederschlagreicher September 2022 beendete die Sommertrockenheit, auf den ein warmer Oktober 2022 mit Rekordtemperaturen sowie ein eher sonnig, als neblig und trüber November 2022 folgten. Innerhalb des Monats Oktober gab es aber auch kurzfristig starken Frost in Sachsen-Anhalt.

Nach einem zunächst zu kalten Start drehte der Dezember 2022 kurz vor Weihnachten ins andere Extrem um und eine rekordwarme Witterung setzte ein. Innerhalb eines Monats wurden Temperaturen von im Tief -19,3 °C bis zu 20 °C an Silvester gemessen.

Ernteentwicklung

Im Jahr 2022 wurden in Deutschland 43 Mio. Tonnen Getreide eingebracht, womit sowohl die Vorjahresernte um 3 % als auch der durchschnittliche Hektarertrag (71,3 dt; Vj. 70,0 dt.) leicht übertroffen wurden. Der Winterweizenertrag belief sich auf 22,1 Mio. Tonnen (+5 %), die Wintergerstenernte brachte 11,2 Mio. Tonnen (+8 %) und die Winterrapserntemenge stieg gegenüber dem Vorjahr um 22 % auf 4,3 Mio. Tonnen. Die Maisernte fiel witterungsbedingt mager aus und erreichte nur 3,8 Mio. Tonnen, das sind 14 % weniger als im Vorjahr. Die Kartoffelernte sank um 6 % auf 10,7 Mio. Tonnen. Früh geerntete Pflanzen wie Gerste und Weizen profitierten vielerorts noch von den Niederschlägen aus dem Frühjahr und der Sommerwärme, während die erst später gesäten und geernteten Feldfrüchte wie der Mais und Kartoffeln der Trocken-/Hitzeperiode des Sommers voll ausgesetzt waren und teils katastrophale Ernteergebnisse brachten.

Die Anbauflächen für die Ernte 2023 haben sich wie folgt entwickelt:

Getreide:

Die Anbaufläche für Wintergetreide für die 2023er Ernte hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 5,0 Mio. Hektar kaum verändert (-0,7 %).

Raps:

Deutlich ausgeweitet wurden die Anbauflächen für Winterraps. Dieser wurde auf 1,1 Mio. Hektar ausgesät, das entspricht einem Flächenzuwachs von fast 9 % gegenüber dem Vorjahr. Hier zählt Sachsen-Anhalt zu den Top 3 der Bundesländer mit der meisten Flächenausweitung (+11.900 Hektar). Die kräftige Flächenausweitung dürfte auf den Anstieg der Erzeugerpreise für Raps infolge des Ukraine-Kriegs zurückzuführen sein.

Kartoffeln:

Schätzungen zur 2023er Kartoffelanbaufläche liegen noch nicht vor. Allerdings könnte die Anbaufläche angesichts der viel höheren Kosten (Strom, Diesel, Düngemittel usw.) und erhöhter Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel und dem Krieg in der Ukraine in 2023 zurückgehen. Die sinkenden Wasserstände waren in 2022 problematisch, die zur Ertragssicherung notwendige Beregnung war aufwändig und teuer. Entscheidend für die Anbaufläche wird daher auch die weitere Preisentwicklung für Kartoffeln sein. Die Organisation Nordwesteuropäischer Kartoffelanbauer (NEPG) geht angesichts der derzeit attraktiven Kontraktpreise für Verarbeitungskartoffeln davon aus, dass

mindestens 5.000 Hektar Anbaufläche von Speise- und Stärkekartoffeln zu Gunsten für den Anbau von Verarbeitungsware für die Pommes- und Chipsindustrie umgewidmet werden könnten. Für das Frühjahr 2024 sei dann mit Engpässen bei Speise- und Stärkekartoffeln zu rechnen.

Milch:

Preis für angelieferte Rohmilch je 100 Kilogramm

€ je 100 kg Merkmal	2. HJ 2022					
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Ab Hof						
bei tatsächlichem Fett- und Eiweißgehalt	54,32	56,14	58,54	60,48	61,44	61,58
bei 4,0 Prozent Fettgehalt und 3,4 Prozent Eiweißgehalt	55,04	56,77	58,19	59,34	60,04	59,81
Freie Molkerei						
bei 4,0 Prozent Fettgehalt und 3,4 Prozent Eiweißgehalt	56,54	58,29	59,70	60,87	61,59	61,35
Tatsächlicher Fettgehalt Prozent	3,89	3,89	4,03	4,15	4,19	4,28
Tatsächlicher Eiweißgehalt Prozent	3,33	3,35	3,45	3,52	3,54	3,56

* Vorläufige Zahlen für den Zeitraum 01.07.-31.12.2022

Die Milchpreise befanden sich in 2022 auf Rekordjagd. Erstmals wurde die Marke von 50 ct/kg im Jahresdurchschnitt übertroffen, der jahresdurchschnittliche Preis belief sich auf rund 53 ct/kg. Das sind 46 % mehr als im Vorjahr.

Zum Stichtag 3. November 2022 wurden in Deutschland 3,8 Mio. Milchkühe gezählt. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 0,6 %. Gleichzeitig setzte sich der Trend rückläufiger Milchviehhaltungen fort (-3,5 % auf 52.900).

C. Geschäftsverlauf

Die ausgeprägte Frühjahrs- und Sommertrockenheit 2022, verbunden mit wochenlangem Sommerhitze, hat die Böden ausgetrocknet und für sichtliche Trockenschäden an den Kulturen gesorgt. Aufgrund dieser widrigen Witterungsbedingungen fehlen dem Tonkens Konzern Ernteerträge. Im Einzelnen hat der Tonkens Konzern folgende Ernteergebnisse erzielt:

- Winterweizen: Der 2022er Winterweizenertrag erreichte mit durchschnittlich 78,6 dt/ha nicht das schwache Vorjahresniveau von 79,6 dt/ha und ist ähnlich wie der Bundesdurchschnitt von 75,7 dt/ha. Die Erträge fielen standortbezogen sehr heterogen aus.

- Wintergerste: Mit durchschnittlich 87,5 dt/ha fiel die Wintergerstenernte geringer aus als im Vorjahr (92,4 dt/ha). Im Bundesdurchschnitt wurden 77,0 dt/ha geerntet.
- Winterraps: Der durchschnittliche Rapsertag lag witterungsbedingt mit 40,9 dt/ha etwas über dem Vorjahreswert (38,5 dt/ha). Im Bundesdurchschnitt wurden 36,3 dt/ha geerntet.
- Kartoffeln: Die mangelnden Niederschläge und die Hitze hatten eine extrem schwache und unter dem Vorjahresniveau liegende Kartoffelernte zur Folge. Einzig auf den berechneten Flächen zeigte sich der Erfolg der Investition in die Beregnung. Insgesamt belief sich der Kartoffelertrag durchschnittlich auf 313 dt/ha (Vj. 424 dt/ha). Hinsichtlich der Qualität zeigen die Kartoffeln eine gute Lagerfähigkeit auf.
- Futtermittel: Aufgrund der Dürre war nur der erste Grünlandschnitt im Frühsommer möglich. In guten Jahren können bis zu vier Schnitte eingefahren werden. Die Maisernte fiel katastrophal aus. Die Futtermittelversorgung des Milchviehs ist auf Grundlage der 2021er Ernte und der noch vorhandenen Bestände gesichert und Tonkens muss keine Grundfuttermittel teuer zukaufen.

Nachfolgend eine tabellarische Übersicht der erzielten Erträge:

Ernteerträge* (dt/ha)	Tonkens Agrar AG		Bundesdurchschnitt	
	2022	2021	2022	2021
Winterweizen	78,6	79,6	76,2	73,5
Wintergerste	87,5	92,4	76,6	71,6
Winterraps	40,9	38,5	39,5	35,1
Kartoffeln	313,4	423,6	384,9	410,0

* Nur die Hauptfruchtarten, (Rundungs)differenzen können daher auftreten.

Der Großteil der 2022er Getreide- und Rapserte wurde zu gegenüber Vorjahr erhöhten Preisen verkauft. Vor dem Hintergrund, dass noch nicht alle Teile der 2022er Ernte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 verkauft waren, lag der Segmentumsatz Ackerbau mit 3,1 Mio. EUR (Vj. 3,3 Mio. EUR) leicht unter dem Vorjahresniveau.

Der durchschnittlich an den Tonkens Konzern im ersten Halbjahr 2022/2023 ausgezahlte Milchpreis erhöhte sich auf 59,2 ct/kg (Vj. 39,2 ct/kg). Entsprechend legte der Segmentumsatz Milchproduktion auf 2,9 Mio. EUR (Vj. 1,8 Mio. EUR) zu.

Trotz wieder stattfindender Volksfeste und durchgehend geöffneter und gut besuchter Gastronomie lief das Absatzgeschäft der Börde Vita GmbH nach dem Ende der Sommerferien 2022 langsamer an als erwartet. Der Absatzpreis hingegen hat sich gegenüber den mageren Vorjahren erhöht. Insgesamt verbesserte sich der Segmentumsatz Lagerhaltung und Vermarktung von 3,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 3,6 Mio. EUR.

Mit Erneuerbaren Energien erwirtschaftete der Tonkens Konzern 1,7 Mio. EUR (Vj. 1,1 Mio. EUR). Der Erlösanstieg resultiert im Wesentlichen aus der Direktvermarktung des Stroms, der im Konzern von den beiden Biogasanlagen produziert wird. Erstmals erwirtschaftete Tonkens hieraus einen signifikant

höheren Umsatz. Das Segment soll um eine Photovoltaikanlage bei der Börde Vita GmbH erweitert werden, um hier Teile des eigenen Stromverbrauchs abdecken zu können. Vorgesehen ist, dass die Anlage im Laufe des Jahres 2023 ans Netz geht.

In Summe hat der Tonkens Konzern im ersten Halbjahr 2022/2023 auf 11,4 Mio. EUR (Vj. 9,4 Mio. EUR) erhöhte Umsatzerlöse erzielt. Die Konzerngesamtleistung weitete sich jedoch vor dem Hintergrund der auf 1,0 Mio. EUR (Vj. 1,9 Mio. EUR) verringerten sonstigen betrieblichen Erträge sowie der Bestandsverminderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um 0,6 Mio. EUR (Vj. Erhöhung um 80 TEUR) nur leicht auf 11,8 Mio. EUR (Vj. 11,4 Mio. EUR) aus.

Bei deutlich gestiegenen Gesamtkosten sank das Konzernergebnis vor Steuern von 2,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,8 Mio. EUR. Nach Steuern nahm der Halbjahresüberschuss auf 1,7 Mio. EUR (Vj. 2,7 Mio. EUR) ab. Analog ging das Ergebnis je Aktie auf 1,03 EUR (Vj. 1,61 EUR) zurück.

1. Personal

Vorstand und Aufsichtsrat

Im ersten Halbjahr 2022/2023 ergaben sich keine personellen Wechsel im Vorstand und Aufsichtsrat der Tonkens Agrar AG. Alleinvorstand Gerrit Tonkens leitete die Tonkens Agrar AG. Der Aufsichtsrat setzte sich aus seinem Vorsitzenden Herrn Dr. Johannes Waitz, seinem Stellvertreter Horst Mantay sowie dem Mitglied Bea Tonkens zusammen.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 beschäftigte der Tonkens Agrar Konzern 95 Mitarbeiter (Vj. 94), davon waren 19 (Vj. 16) Teilzeitbeschäftigte/geringfügig Beschäftigte.

2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Die kräftige Umsatzausweitung im Segment Milchproduktion ließ den Anteil des Segments an den Konzernumsatzerlösen auf 25 % (Vj. 19 %) klettern, während der Anteil des erlösseitig leicht rückläufigen Segments Ackerbau auf 27 % (Vj. 35 %) sank. Einen leichten Zuwachs verzeichnete auch das Segment Erneuerbare Energien (15 % gegenüber 12 % im Vorjahr), während der Anteil des Segments Lagerhaltung und Vermarktung nahezu unverändert war (31 % gegenüber 32 % im Vorjahr).

Der deutlichste Umsatzanstieg gelang der Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH, welche vor dem Hintergrund der kräftig erhöhten Milchpreise ihre Umsatzerlöse von 4,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 5,7 Mio. EUR erhöhen konnte. Die Umsatzerlöse der Osterfelder Agrar GmbH legten leicht auf 3,9 Mio. EUR (Vj. 3,8 Mio. EUR) zu, während die Börde Vita GmbH ein Umsatzwachstum auf 2,1 Mio. EUR (Vj. 1,7 Mio. EUR) verbuchte. Der Umsatz der Muttergesellschaft Tonkens Agrar AG lag mit 152 TEUR leicht über dem Vorjahresniveau (Vj. 127 TEUR).

Aufgeteilt auf die einzelnen Tochtergesellschaften ergibt sich bei den Umsatzerlösen folgendes Bild (vor Konsolidierungsbuchungen):

In TEUR	01.07.2022-31.12.2022	01.07.2021-31.12.2021
Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH	5.729	4.363
Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH	779	530
Osterfelder Agrar GmbH	3.909	3.822
Bördelagerhaus GmbH*	98	83
Börde Vita GmbH	2.123	1.667
Tonkens Agrar AG	152	127
Summe	12.790	10.592

* 50 %ige Beteiligung, Quotenkonsolidierung

Dass die Konzerngesamtleistung trotz des Anstiegs der Konzernumsatzerlöse um 2,0 Mio. EUR lediglich um 0,4 Mio. EUR auf 11,8 Mio. EUR zulegte, ist in der Bestandsverminderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um 0,6 Mio. EUR (Vj. Erhöhung um 80 TEUR) sowie den gegenüber Vorjahr sichtlich auf 1,0 Mio. EUR (Vj. 1,9 Mio. EUR) verringerten sonstigen betrieblichen Erträgen begründet. Im Gegensatz zum Vorjahr enthielten diese keine Corona-Zuschüsse des Bundes (Vj. 762 TEUR aus der Überbrückungshilfe III) sowie verringerte Gewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen (-182 TEUR gegenüber dem Vorjahr).

Gleichzeitig ist der Tonkens Konzern mit deutlich erhöhten Kosten konfrontiert. Die Kostensteigerungen zogen sich über alle Bereiche hinweg, machten sich im ersten Halbjahr 2022/2023 aber insbesondere im Materialaufwand bemerkbar. Dieser weitete sich um 1,0 Mio. EUR auf 4,8 Mio. EUR aus. Innerhalb der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren stiegen vor allem die Kosten für Dünger (+328 TEUR), Futtermittel (+210 TEUR) sowie Diesel und Benzin (+164 TEUR). Demgegenüber minderte sich der Posten Pflanzenschutzmittel um 138 TEUR. Im Bereich bezogene Leistungen spiegelten sich die Energiepreisexplosionen beim Strom wider (+164 TEUR). Hinzu kamen erhöhte Kosten für Lohnarbeit und Fremdleistungen (+171 TEUR). Entsprechend verschlechterte sich die Materialaufwandsquote auf 42,4 % (Vj. 40,3 %).

Auch der Personalaufwand weitete sich um 0,2 Mio. EUR auf 1,6 Mio. EUR vor dem Hintergrund von Lohnsteigerungen aus, während der Abschreibungsaufwand mit 1,1 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau lag. Da jedoch die Umsatzerlöse stärker als der Personalaufwand wuchsen, verbesserte sich die Personalaufwandsquote von 15,6 % im Vorjahr auf 14,3 %.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen legten um 0,2 Mio. EUR auf 2,2 Mio. EUR zu, was vordergründig an den um 151 TEUR gestiegenen Unterhaltungskosten lag. Auch hier sank die Aufwandsquote vor dem Hintergrund der stärker erhöhten Umsatzerlöse auf 19,4 % (Vj. 21,6 %).

Das Finanzergebnis lag mit -0,2 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau. Der Halbjahresüberschuss der Tonkens Agrar AG reduzierte sich von 2,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,7 Mio. EUR, ebenso das Ergebnis je Aktie auf 1,03 EUR (Vj. 1,61 EUR).

Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme der Tonkens Agrar AG hat sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 auf 36,6 Mio. EUR (Vj. 38,0 Mio. EUR) verringert.

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz entwickelten sich sowohl das Anlagevermögen (-0,6 Mio. EUR auf 27,3 Mio. EUR) als auch das Umlaufvermögen (-0,9 Mio. EUR auf 7,4 Mio. EUR) rückläufig.

Im Anlagevermögen betraf der Rückgang hauptsächlich den Posten Technische Anlagen und Maschinen (-0,9 Mio. EUR), was neben den üblichen Abschreibungen an dem Verkauf von Maschinen lag. Demgegenüber weitete sich der Posten Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau um 0,4 Mio. EUR aus.

Im Umlaufvermögen stand bei den Vorräten das um 2,2 Mio. EUR reduzierte Feldinventar um 1,6 Mio. EUR erhöhten selbsterzeugten fertigen Erzeugnissen gegenüber. Der Posten Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände nahm um 0,6 Mio. EUR ab. Dies ist begründet durch die Forderung aus der Corona Überbrückungshilfe III Plus. Die Überbrückungshilfe wurde erst nach dem Bilanzstichtag 30. Juni 2022 ausgezahlt.

Die liquiden Mittel erhöhten sich um 0,3 Mio. EUR auf 1,1 Mio. EUR.

Auf der Passivseite der Bilanz ist das Konzerneigenkapital um den erzielten Halbjahresüberschuss auf 11,9 Mio. EUR (Vj. 10,2 Mio. EUR) gestiegen. Veränderungen am Gezeichneten Kapital von 1.650.000,00 EUR gab es keine. Folglich verbesserte sich die Eigenkapitalquote, auch vor dem Hintergrund der gleichzeitig rückläufigen Konzernbilanzsumme, von 26,9 % auf 32,6 %.

Die Rückstellungen sind auf 0,7 Mio. EUR (Vj. 1,0 Mio. EUR) zurück gegangen. Für die Abschlusskosten wurden 42 TEUR, für Pachten 226 TEUR und für übrige sonstige Rückstellungen 61 TEUR verbraucht.

Die Verbindlichkeiten konnten weiter auf 23,7 Mio. EUR (Vj. 26,5 Mio. EUR) gesenkt werden. 0,3 Mio. EUR an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden zurückgeführt. Am kräftigsten nahmen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ab (-2,0 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR). Auch die sonstigen Verbindlichkeiten verringerten sich um 0,5 Mio. EUR auf 6,2 Mio. EUR.

D. Chancen- und Risikobericht

Die Risikostruktur des Unternehmens hat sich gegenüber der Darstellung im Konzernabschluss zum 30. Juni 2022 auf den Seiten 26 bis 30 des Geschäftsberichts 2021/2022 nicht wesentlich verändert.

E. Prognosebericht

1. Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert gemäß seines jüngsten „World Economic Outlook“ (Ende Januar 2023) für das Jahr 2023 ein Weltwirtschaftswachstum in Höhe von 2,9 %. Das sind 0,2 Prozentpunkte mehr als noch im Herbstausblick 2022 erwartet worden waren. Die globale wirtschaftliche Aktivität wird weiter durch den Anstieg der Leitzinsen zur Bekämpfung der hohen Inflation und dem Ukraine-Krieg gedämpft. Die globale Inflationsrate wird in 2023 voraussichtlich auf 6,6 % zurückgehen.

Für Deutschland geht der IWF nur von einem mageren Zuwachs des BIP um 0,1 % in 2023 aus. Die deutsche Bundesregierung rechnet mit einer Steigerung der deutschen Wirtschaftsleistung um 0,2 %. Nach einem schwachen Winterhalbjahr wird mit einer wirtschaftlichen Belebung im weiteren Jahresverlauf sowie mit einer Zunahme der Verbraucherpreise um 6,0 % gerechnet.

2. Branchenentwicklung

Der Internationale Getreiderat (IGC) erwartet für das laufende Wirtschaftsjahr 2022/2023 („Grain Market Report“ vom 16. Februar 2023) eine globale Getreideernte in Höhe von 2.248 Mio. Tonnen (Vj. 2.291 Mio. Tonnen). Nach zuvor vier Jahren, in denen die globale Getreideernte jeweils gewachsen war, sinkt diese erstmals wieder um 42 Mio. Tonnen, was vor allem an einer geringeren Maisernte (voraussichtlich 1.163 Mio. Tonnen, Vj. 1.220 Mio. Tonnen) liegt. Gleichzeitig wird der globale Getreideverbrauch auf 2.266 Mio. Tonnen (Vj. 2.295 Mio. Tonnen) taxiert. Trotz des rückläufigen Verbrauchs sinken die Bestände auf 579 Mio. Tonnen (Vj. 598 Mio. Tonnen).

Preisentwicklung:

Derzeit deuten mehrere Faktoren eher auf schwächelnde als festere Rapsnotierungen hin. Preisdruck entsteht nicht nur durch billige Konkurrenz aus Russland, den ukrainischen Ausfuhren und australischem Angebot, sondern auch durch das große globale Sojaangebot. Im Tief waren die Raps-Börsenkurse Ende Januar 2023 auf rund 526 EUR/t gefallen (Vj. um die 600 EUR/t) und waren damit weit entfernt von den Rekordpreisen aus dem Frühjahr 2022 von über 800 EUR/t.

Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei den Weizen-Börsenpreisen, welche Ende Januar 2023 auf knapp 280 EUR/t sanken, damit jedoch über dem Vorjahresniveau von rund 250 EUR/t lagen.

Für 2023/2024 rechnet die NPEG mit einer um voraussichtlich 500.000 Tonnen erhöhten Kartoffelnachfrage der Verarbeiter. Der Kurs für Verarbeitungskartoffeln an der European Energy Exchange (EEX) in Leipzig kletterte Ende Januar 2023 auf ein mehrjähriges Hoch von 30,80 EUR/dt (Fälligkeit April 2023). Der Speisekartoffelmarkt ist von einer ruhigen Inlandsnachfrage geprägt. Im Bundesdurchschnitt lagen die Preise für Speiseware zuletzt je nach Sorte bei 28 bis 30 EUR/dt.

Der Milchmarkt ist derzeit geprägt von einer über Vorjahresniveau liegenden Milchmenge bei gleichzeitiger Beruhigung der nationalen und internationalen Nachfrage. Hinzu kommt, dass immer mehr Verbraucher zu Milchalternativen greifen. Der lange anhaltende Trend zu steigenden Milchpreisen ist vorerst beendet. Milchverarbeiter haben Anfang Februar 2023 deutliche Preisabschläge angekündigt, so z.B. das Deutsche Milchkontor (-7 ct/kg auf 52 ct/kg). Auch dem Tonkens Konzern wurden nach knapp 60 ct/kg per Januar 2023 für den Monat Februar 2023 nur noch rund 52 ct/kg ausgezahlt. Während kurzfristig keine preisförderlichen Signale zu erwarten sind, sollten sich die Auszahlungspreise mittelfristig stabilisieren. Im Zuge der zwar gegenüber 2022 rückläufigen, doch anhaltend hohen Inflation werden sich die Konsumenten an das neue Preisniveau für Milchprodukte allmählich gewöhnen. Auf EU-Ebene rechnen Marktexperten mit einem verkleinerten Milchangebot sowie einer stabilen Nachfrage.

3. Ausblick

Wie im Rahmen der Ad-Hoc Mitteilung vom 15. März 2023 bekannt gegeben, hat der Vorstand die Umsatzprognose für das Geschäftsjahr 2022/2023 vor dem Hintergrund des im ersten Halbjahres 2022/2023 erwirtschafteten Umsatzplus sowie der Tatsache, dass sowohl die Kartoffel- als auch die Milchauszahlungspreise (noch) über dem Vorjahresniveau liegen, angepasst. Bislang war der Vorstand für 2022/2023 von einem zum Vorjahr vergleichbaren Konzernumsatzniveau ausgegangen. Stattdessen werden nun gegenüber Vorjahr deutlich erhöhte Konzernumsatzerlöse erwartet.

Die Ergebnisprognose, wonach ein annähernd ausgeglichenes Konzernergebnis vor Steuern (Vj. 2,2 Mio. EUR) erwartet wird, bleibt bestehen. Die nach wie vor bestehende Unsicherheit auf den Märkten und der hohe Kostendruck auf breiter Ebene, wozu vor allem die Verteuerungen bei Energie, Diesel und Benzin, Futtermittel sowie Dünger zählen, belastet das Konzernergebnis. Gleichzeitig kommen die im Vorjahr gewährten und gezahlten Corona-Überbrückungshilfen von insgesamt 1,38 Mio. EUR im laufenden Geschäftsjahr 2022/2023 nicht mehr zum Tragen.

Sülzetal, 29. März 2023

Gerrit Tonkens
- Vorstand -

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2022/2023

KONZERNBILANZ zum 31. Dezember 2022

AKTIVA	31.12.2022	30.06.2022
in EUR		
A. ANLAGEVERMÖGEN	27.301.361,45	27.890.770,93
I . Immaterielle Vermögensgegenstände	6.382,00	7.839,00
II . Sachanlagen	26.423.919,02	27.011.871,50
1. Grundstücke und Bauten	13.565.574,63	13.710.316,77
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.965.773,40	10.865.660,32
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	905.210,09	871.924,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.987.360,90	1.563.970,41
III. Finanzanlagen	871.060,43	871.060,43
1. Beteiligungen	408.511,15	408.511,15
2. Sonstige Ausleihungen	385.922,78	385.922,78
3. Genossenschaftsanteile	76.626,50	76.626,50
B. TIERVERMÖGEN	1.018.497,00	999.021,00
- Rinder	1.018.497,00	999.021,00
C. UMLAUFVERMÖGEN	7.398.430,22	8.338.753,11
I . Vorräte	3.203.459,08	3.781.445,08
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	552.227,41	557.263,20
2. Feldinventar	539.765,50	2.698.056,37
3. Selbsterzeugte fertige Erzeugnisse	2.111.466,17	526.125,51
II . Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.110.151,14	3.724.034,18
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.896.829,66	1.767.343,83
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.213.321,48	1.956.690,35
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.084.820,00	833.273,85
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	484.597,58	358.751,46
E. AKTIVE LATENTE STEUERN	392.552,77	389.536,00
SUMME AKTIVA	36.595.439,02	37.976.832,50

PASSIVA	31.12.2022	30.06.2022
in EUR		
A. EIGENKAPITAL	11.937.613,56	10.224.739,36
I . Gezeichnetes Kapital	1.659.000,00	1.659.000,00
II . Kapitalrücklage	7.952.414,20	7.952.414,20
III . Gewinnrücklagen	217.000,00	217.000,00
IV . Konzernbilanzgewinn	2.109.199,36	396.325,16
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE	116.512,00	125.210,00
C. RÜCKSTELLUNGEN	674.255,61	1.031.015,71
1. Steuerrückstellungen	198.830,83	204.521,50
2. Sonstige Rückstellungen	475.424,78	826.494,21
D. VERBINDLICHKEITEN	23.738.809,84	26.463.564,37
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.010.745,52	16.279.209,22
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.514.587,11	3.472.036,69
3. Sonstige Verbindlichkeiten	6.213.477,21	6.712.318,46
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	128.248,01	132.303,06
SUMME PASSIVA	36.595.439,02	37.976.832,50

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2022/2023

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR	01.07.- 31.12.2022	01.07.- 31.12.2021
1. Umsatzerlöse	11.420.488,85	9.409.171,17
2. Verminderung (Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	-572.950,21	80.130,75
3. Erhöhung des Bestands an Tieren	19.476,00	5.439,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	960.951,91	1.892.874,14
5. Gesamtleistung	<u>11.827.966,55</u>	<u>11.387.615,06</u>
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	3.376.891,66	2.684.462,93
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.461.843,64</u>	<u>1.106.760,03</u>
	4.838.735,30	3.791.222,96
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.298.344,18	1.185.751,97
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung	<u>331.894,07</u>	<u>282.103,09</u>
	1.630.238,25	1.467.855,06
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.137.165,54	1.129.747,83
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.218.138,01	2.027.380,88
10. Erträge aus Beteiligungen	1.306,80	28.261,80
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49.587,84	24.691,85
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	284.001,44	284.067,49
13. Ergebnis vor Steuern	<u>1.770.582,65</u>	<u>2.740.294,49</u>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.221,90	6.790,14
15. Ergebnis nach Steuern	<u>1.764.360,75</u>	<u>2.733.504,35</u>
16. Sonstige Steuern	51.486,55	60.006,20
17. Überschuss 1. Halbjahr	<u>1.712.874,20</u>	<u>2.673.498,15</u>
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (Vj. Verlustvortrag)	396.325,16	-2.144.756,05
19. Konzernbilanzgewinn	<u>2.109.199,36</u>	<u>528.742,10</u>

TONKENS AGRAR AG SÜLZETAL

VERKÜRZTER KONZERNANHANG für das erste Halbjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2022

Allgemeine Informationen

Die Tonkens Agrar AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in Sülzetal, deren Aktien im Düsseldorfer Freiverkehrssegment Primärmarkt gehandelt werden. Sie ist in der Rechtsform der Aktiengesellschaft im Handelsregister beim Amtsgericht Stendal unter HRB 12264 eingetragen und übt im Konzern der Tonkens Agrar AG die Funktion der Muttergesellschaft aus.

Gemäß § 18 Abs. 3 der Geschäftsbedingungen der BÖAG Börsen AG für den Freiverkehr an der Börse Düsseldorf enthält der vorliegende Zwischenabschluss eine Bilanz, eine Gewinn- und Verlustrechnung und einen Anhang.

Rechnungslegung nach dem Handelsgesetzbuch (HGB)

Der vorliegende Zwischenabschluss zum 31.12.2022 des Konzerns der Tonkens Agrar AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) gemäß §§ 242 ff. HGB erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Zwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im Konzernabschluss zum 30.06.2022.

Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden unter dem Gesichtspunkt der Fortführung der Unternehmenstätigkeit bewertet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsansätze der einbezogenen Unternehmen wurden im Konzernabschluss grundsätzlich beibehalten.

Erworbene **immaterielle** Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** mit Ausnahme des Tiervermögens ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

In der Position **Tiervermögen** ist das Tiervermögen des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens zusammengefasst.

Das Tiervermögen ist in Gruppen zusammengefasst und gemäß § 240 Abs. 4 HGB mit gewogenen Durchschnittswerten nach den Ausführungsanweisungen zum BMEL Jahresabschluss bewertet. Diese Werte basieren auf Standardherstellungskosten. Die angesetzten Werte entsprechen auch den Richtwerten der Finanzverwaltung gemäß BMF-Schreiben vom 14.11.2001 (BStBl I S. 864).

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe** erfolgte mit den Anschaffungskosten. Eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert war nicht vorzunehmen. Für Heizöl, Gas und Schmierstoffe wurde ein Festwert angesetzt, der sich an den Erfahrungswerten der Vorjahre orientiert.

Das **Feldinventar** wurde zum Bilanzstichtag mit Standardherstellungskosten nach den Ausführungsanweisungen zum BMEL Jahresabschluss angesetzt. Es wurden die Werte für Betriebe mit mehr als 200 ha und einem Anteil der bewerteten Arbeit von 100 % verwendet.

Die **selbsterzeugten fertigen Erzeugnisse** sind hauptsächlich für den eigenen Verbrauch bestimmte Futtermittel. Diese Erzeugnisse wurden mit betriebsindividuell ermittelten Herstellungskosten aktiviert.

Die Bewertung der **zugekauften Waren** erfolgte mit den Anschaffungskosten.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Für Verluste aus Liefer- und Abnahmeverpflichtungen sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden erkennbare Einzelrisiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die **flüssigen Mittel** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen; die Auflösung des Postens erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** ist vom Charakter ein Mischposten aus Eigen- und Fremdkapital. Bei der Auflösung des Sonderpostens führen die Gewinnerhöhung zu einer Eigenkapitalmehrung (Eigenkapitalanteil des Sonderpostens) und die erhöhte Steuerbelastung zu einer Eigenkapitalminderung (Fremdkapitalanteil des Sonderpostens).

In den Vorjahren wurden Investitionszuschüsse gewährt. Die Investitionszuschüsse wurden nicht von den Anschaffungskosten der begünstigten Wirtschaftsgüter abgesetzt, sondern in einen Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt. Der Investitionszuschuss wird über die Nutzungsdauer der Investitionen aufgelöst. Durch die Passivierung des Investitionszuschusses wird einerseits eine erfolgswirksame, sachgerechte Verteilung der Zuwendung über die Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Anlagegutes und andererseits die zutreffende Darstellung der Vermögenslage

erreicht. Die Auflösung der Investitionszuschüsse wird in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der passive **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde für Einnahmen vor dem Bilanzstichtag gebildet, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz für die Tonkens Agrar AG und für die Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH von 28,83 % zugrunde (15,83 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 13,01 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

Konsolidierungskreis

Unverändert gegenüber der im Anhang des Konzernabschlusses zum 30. Juni 2022 gemachten Angaben sind auch in diesem Zwischenabschluss zum 31. Dezember 2022 die Abschlüsse der Tonkens Agrar AG, Sülzetal; und die der Tochterunternehmen Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH, Sülzetal; Osterfelder Agrar GmbH, Osterfeld; Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Sülzetal; Börde Vita GmbH, Wanzleben; AMB Agrar Holding GmbH, Sülzetal sowie der Bördelagerhaus GmbH, Wanzleben (Höhe der Beteiligung: 50 %), Bestandteil des Konzernzwischenabschlusses.

Sülzetal, 29. März 2023

Gerrit Tonkens
- Vorstand -

Finanzkalender

Juni 2023	Aktionärsbrief zum operativen Geschäftsverlauf
Oktober 2023	Berichterstattung zum Ernteverlauf
November 2023	Corporate News zum Konzernabschluss 2022/2023
November 2023	Veröffentlichung Konzern- und Jahresabschluss 2022/2023
Dezember 2023	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2022/2023

Angaben zum Unternehmen

Gründungsjahr	2010
Marktsegment	Primärmarkt, Börse Düsseldorf
Ende des Geschäftsjahres	30. Juni
Rechnungslegungsart	HGB
Anzahl der Aktien	1.659.000
ISIN	DE000A1EMHE0
Vorstand	Gerrit Tonkens
Aufsichtsrat	Dr. Johannes Waitz (Vorsitzender) Horst Mantay (stellvertretender Vorsitzender) Bea Tonkens

Impressum

Tonkens Agrar AG
Welsleber Straße 1
39171 Sülzetal
Deutschland

Telefon +49 (0) 392 05 41 74 – 10
Telefax +49 (0) 392 05 41 74 – 20
E-Mail mail@tonkens-agrar.de
Internet www.tonkens-agrar.de



Tonkens Agrar AG

Welsleber Straße 1

39171 Sülzetal

Tel.: +49 (0) 392 05 41 74 - 10

Fax: +49 (0) 392 05 41 74 - 20

E-Mail: mail@tonkens-agrar.de

www.tonkens-agrar.de

